

Maßnahmen aus Studienbeiträgen für das Sommersemester 2009 – Bedarfsanmeldungen im Verfahren B

1) Antragstellende Einheit

FB Nr.	Fachbereich / Einrichtung	ggf. Lehreinheit
06	Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften	Lehreinheit Sozialwissenschaften

2) Tabellarische Übersicht der beantragten Maßnahmen

Lf. Nr.	Typ der Maßnahme a = Neuantrag b = Wiederholung (Folgeantrag)	Projekt-Nr. und Semester Im Fall „b“	Art der Maßnahme Sachmittel oder Personal	Maßnahme	Kosten der Maßnahme für ein Semester in Euro
1	b	506020 3021	Personal	1/2 WiMi TVL 13 (Institut für Politikwissenschaft)	12.500 €
2	b	506020 3021	Sachmittel	10 Tutorien quantitative empirische Sozialforschung (Institut für Politikwissenschaft)	1 Tutor = 2 Tutorien = 7 SWS Für 10 Tutorien: 10.500 €
3	b	506020 3025	Personal	6,5 Stunden für WiMi E 13 für die Studienkoordination der fächerübergreifenden Studiengänge „Economics and Law“, „Politik und Recht“ und „Politik und Wirtschaft“ (Anteil des Instituts für Politikwissenschaft)	4.164,20 €
4	b	506020 3020	Personal	1 WiMi TV-L 13 Im Bereich der Beratungskoordination (Institut für Politikwissenschaft)	25.000 €
5	a		Sachmittel	Aufstockung der Grundkurstutorien um jeweils 8 SWS pro Tutor/Tutorin (Institut für Politikwissenschaft)	15.280 €
6	a		Personal	1/2 WiMi TVL 13 (Institut für Politikwissenschaft)	12.500 €
7	a		Sachmittel	Zuschuss für eine politikwissenschaftliche Exkursion nach Brüssel (Institut für Politikwissenschaft)	7.000 €
8	a		Sachmittel	Zuschuss für eine Ringvorlesung und Broschüre „Leaders live“ und 10 St./Woche SHK für die Vorbereitung der Veranstaltung (Institut für Politikwissenschaft)	17.758,40 €
9	a		Personalmittel	1/2 WiMi TV-L 13 Erstellung einer Bestandserhebung zur Lage der Doktorandinnen am Institut für Politikwissenschaft	12.500 €

Anlage 3: Bedarfsanmeldungen im Verfahren B - Sommersemester 2009

10	a		Sachmittel	Aufbau eines Alumninetzwerkes/Schaffung einer Alumnikultur – Zu- schuss zu einer Broschüre und einer Empfangsveranstaltung (Institut für Politikwissenschaft)	10.073,44€
11	a		Personalmit- tel	½ WiMi TV-L 13 Fortführung der internationalen Studien- gänge (Institut für Politikwissenschaft)	12.500 €
12	a		Personal	6,5 Stunden für eine Lehrkraft für be- sondere Aufgaben (TV-L 13) zur Etablie- rung fachbezogener Englischlehrveran- staltungen für die Studiengänge „Eco- nomics and Law“, „Politik und Recht“ und „Politik und Wirtschaft“ (Anteil des Instituts für Politikwissen- schaft)	4.500 €
13	a		Personal	1 WiMi TVL 13 zum Qualitätsvergleich der Prüfungsleistungsverwaltungssysteme (Institut für Politikwissenschaft)	25.000 €
14	a		Sachmittel	1 Lehrauftrag (Institut für Politikwissenschaft)	700 €
15	a		Sachmittel	1 Lehrauftrag (Institut für Politikwissenschaft)	700 €
16	b	506020 3026 WS 08/09	Sachmittel	Wiss. Hilfskraftstelle zur Erstellung und Pflege von E-Learning Materialien für die grundlegende u. fortgeschrittene Statis- tikausbildung 19 Stunden/Woche (Institut für Soziologie)	8.020,00
17	b	506020 3011 WS 08/09	Sachmittel	Stud. Hilfskraftstellen zur Unterstützung der Methoden- und Statistikausbildung 30 Stunden/Woche (Institut für Soziologie)	8.640,00
18	b	506020 3014 und 506020 3027 WS 08/09	Personal	Servicebüro: Studiengangskoordination und Studienfachberatung 1 wiss. Mitarbeiter/in ¾ Stelle, (Institut für Soziologie)	18.740,00
19	a		Personal	Servicebüro: Praktikumsberatung und – organisation, Unterstützung der fach- wiss. Studiengangsberatung 1 Wiss. Mitarbeiter/in ½ Stelle (Institut für Soziologie)	12.500,00
20	b	506020 3019 und 506020 3028 WS 08/09	Sachmittel	Servicebüro: Studienfachberatung und Prüfungsverwaltung Studentische Hilfskräfte 20 Stun- den/Woche (Institut für Soziologie)	5.720,00

- 3) Erläuterung der Maßnahmen
ggf. einschließlich eines Evaluationskonzepts oder -berichts

Lf. Nr.	Maßnahme
1	Fortführung einer Projektmitarbeiterstelle (½ WiMi TVL 13) zur Durchführung der politikwissenschaftlichen Methodenausbildung und zur kontinuierlichen Ausweitung und Etablierung der Methodenberatung in quantitativer Sozialforschung.

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Die kontinuierlichen Ausweitung und Etablierung der Methodenberatung in quantitativer Sozialforschung wird von den Studierenden des Instituts in extrem hohem Maße frequentiert und ausgezeichnet evaluiert, so dass sich die Maßnahme zur Verbesserung in der koordinierten Methodenlehre in der Lehreinheit als besonders geeignet erwiesen hat und fortgesetzt werden soll.

Vorgesehene Maßnahmen

Die ½ zusätzliche Stelle soll erhalten bleiben für die **Durchführung zweier zusätzlicher Lehrveranstaltungen in quantitativer Sozialforschung** am IfPol. Zudem erfolgt im Rahmen der Stelle die **zusätzliche individuelle und studienfallbezogene Methodenberatung in quantitativer Sozialforschung** der Studierenden der Politikwissenschaft in der Vorbereitung eigener Qualifizierungsarbeiten mit eigenständiger empirischer Datenerhebung oder Datenauswertung.

Die Personalmaßnahme verfolgt vier Ziele:

1. Sie dient der **Verbreiterung des Lehrangebotes** und erhöht somit die **Wahlfreiheit der Studierenden** über das den Bedarf deckende Angebot hinaus.
2. Mit der Stelle ist im Rahmen der zu erbringenden Lehre durch die ½ Mitarbeiterstelle zusätzlich die **Anleitung** der mit diesem Antrag zugleich beantragten **Tutorien** verbunden. Somit wird die Wiederaufnahme von nicht laut Studienordnung obligatorischen Tutorien als Übung zur Statistik realisiert, die von den Studierenden erbeten worden sind und nach Kenntnis der Lehrenden und der Studierenden den Studienerfolg signifikant verbessern.
3. Mit der Personalmaßnahme wird das Lehrangebot im sogenannten Bereich „Methode II“ im Rahmen der fachbereichübergreifenden **Methodenausbildung verbreitert**. Hier handelt es sich um Seminare, die dem forschenden Studieren vorbehalten sind. Mit der ½ Mitarbeiterstelle wird ein zusätzliches Angebot geschaffen, mit dem die Studierenden die Durchführung quantitativer empirischer Sozialforschung schrittweise erproben.
4. Neben der Lehre und der Anleitung der zusätzlichen Tutorien wird über die Personalmaßnahme eine individuelle, somit studienfallbezogene Beratung im Bereich der Anwendung quantitativer empirischer Sozialforschung von Studierenden – insbesondere in der Vorbereitung bzw. bei der Durchführung von Qualifizierungsarbeiten zum Studienabschluss – realisiert. Das Angebot kann allerdings im Rahmen der geplanten Personalmaßnahme 3 Stunden pro Woche nicht überschreiten. Gleichwohl ist damit die zusätzliche Möglichkeit für Studierende zur konkreten Hilfestellung neben dem Beratungsprozess mit dem hauptamtlich Lehrenden Erstbetreuer einer Arbeit zur Begleitung von eigener empirischer Sozialforschung – sowohl konzeptionell als auch als kontrollierendes Feedback im Forschungsverlauf eröffnet.

Zu erwartende Verbesserung

Die Methodenausbildung am IfPol wird durch die Maßnahme entscheidend verbessert und weiterentwickelt.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Das IfPol ist bestrebt, die Methodenausbildung in allen Studiengängen substantiell weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Grundkonzept der Lehre ein.

Lf. Nr.	Maßnahme
2	Bereitstellung von nicht durch Studienordnung vorgesehenen Tutorien als zusätzliche, angeleitete Übung zur Ausbildung in quantitativer empirischer Sozialforschung (Statistik)

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Im Rahmen der Statistikausbildung wurden am IfPol früher E-Leraning-Angebote bereitgehalten, im Rahmen derer Übungsaufgaben und Musterlösungen bereit gestellt wurden. Diese Maßnahmen ermöglichen keine günstigen Prognosen für den Studienerfolg. Der Einsatz von in den Studienordnungen nicht vorgeschriebenen Tutoen hat die Lehre qualitativ erheblich verbessern können.

Vorgesehene Maßnahmen

Die Maßnahme dient der qualitativen Verbesserung der Lehre über den bedarfsdeckenden und studienordnungsgemäßen Rahmen hinaus. Im Rahmen der Maßnahme sollen für Studierende der Politikwissenschaft zusätzliche Möglichkeiten der angeleiteten Übung zur Statistik beibehalten werden, um nicht auf das frühere, ersatzweise E-Learning Angebot zurückzufallen, das für den Studienerfolg keine günstigen Prognosen ermöglicht. Stattdessen sollen die Statistik-Tutorien, die nicht curricular vorgegeben sind, als begleitete Übung im direkten Kontakt und mit begleitendem Feedback durch Tutoen unterstützen.

Die Maßnahme umfasst die Bereitstellung/Durchführung und Organisation von Tutorien in direkter enger Rückkopplung an den zuständigen Lehrenden (vgl. Maßnahme 1).

Zu erwartende Verbesserung

Der Studienerfolg sowie die berufs- und zugleich für weitere Forschung unbedingt notwendige Kompetenz der Studierenden in der quantitativer Sozialforschung wird mit der Maßnahme erfahrungs-gemäß signifikant verbessert.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Das IfPol ist bestrebt, die Methodenausbildung in allen Studiengängen substantiell weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Grundkonzept der Lehre ein.

Lf. Nr.	Maßnahme
3	Einrichtung einer 1/2 Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters TV-L E13 (Studienkoordination) durch 6,5 Stunden (Anteil des Instituts für Politikwissenschaft)

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Das Institut für Politikwissenschaft hat in Zusammenarbeit mit der Rechtswissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Bachelorstudiengänge „Economics and Law“, „Politik und Recht“ sowie „Wirtschaft und Politik“ entwickelt. Das Institut bietet die Bachelorstudiengänge seit dem WS 2005/2006 an. Bereits zu Anfang wurde ein fakultätsübergreifendes gemeinsames Service-Büro für die Bachelorstudierenden eingerichtet (BaSIC), um dem völlig neuen Studiengang

Kontur und den Studierenden Hilfestellung bei der Wahl der Lehrveranstaltungen zu geben, ihnen in Prüfungsfragen zu helfen und durch Rückmeldungen der Studierenden und Absolventen die Curricula der Studiengänge zu überarbeiten. In den ersten zwei Jahren konnte die Finanzierung dafür durch zentrale Zuwendungen gesichert werden, die für die zügige Einrichtung von Bachelorstudiengängen im Sinne eines Anschubs zur Verfügung standen. In den letzten zwei Semestern war es nur teilweise möglich, das BaSIC über Studienbeiträge zu finanzieren; im Sommersemester 2008 standen keine Mittel aus Studienbeiträgen zur Verfügung. Um das Büro nicht schließen zu müssen und den Vertrag der eingearbeiteten Mitarbeiterin nicht auslaufen zu lassen, haben die beteiligten Institute/Fakultäten nicht gänzlich ausgeschöpfte freie Mittel aus dem letzten Wintersemester eingesetzt. Allerdings reicht die Finanzierung nur bis Juli 2008. Diese Situation ist für die Studierenden äußerst unbefriedigend, da sie dringend auf Beratung, Vermittlung von Praktikastellen oder Auslandsaufenthalten angewiesen sind. Gerade im Bachelorstudium kommt es auf eine gute Planung und reibungslosen Anschluss der Semester an. Ansonsten wird ein Abschluss nach sechs Semestern nicht möglich sein und das angestrebte Ziel des Bologna-Prozesses - die Verkürzung der Studiendauer – praktisch scheitern.

Vorgesehene Maßnahme

Im Rahmen eines gemeinsamen Antrags der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und des Instituts für Politikwissenschaften soll das Personal des BaSIC weiterhin über Studienbeiträge finanziert werden. Eine eigene Finanzierung durch die beteiligten Fachbereiche kann nicht gewährt werden. Jede Fakultät stellt einen Antrag auf Bewilligung von 6,5 WiMi-Stunden. Mit den insgesamt 19,5 WiMi-Stunden kann eine halbe Stelle nebst Urlaubs- bzw. Krankheitsvertretung finanziert werden.

Erwartete Verbesserung

Wie bereits in den letzten Jahren feststellbar, sind die Bachelorstudierenden der fakultätsübergreifenden Studiengänge auf viel Beratung angewiesen. Die Einführung von Bachelorstudiengängen hat zu großer Unsicherheit bei den Studierenden hinsichtlich Ablauf, Fächerwahl, Praktika und Auslandsaufenthalten geführt. Das BaSIC konnte diese Unsicherheit in vielen Fällen abbauen und durch gezielte Beratung für ein zügiges und reibungsloses Studium sorgen. Wenn das BaSIC geschlossen werden müsste, müssten die Studierenden sich mit den schriftlichen Verlautbarungen der zahlreichen beteiligten Lehrstühle zufrieden geben. Da sehr viele Professoren und Dozenten aus den verschiedenen Fakultäten beteiligt sind, müssten die Studierenden sich individuell und dezentral um Informationen bemühen. Im Interesse eines zügigen Studiums ist daher eine zentrale Ansprechstelle erforderlich.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Das Angebot der drei Bachelorstudiengänge in Kooperation von zwei Fakultäten und dem Institut unterstreicht – auch im Vergleich zum Angebot anderer inländischer Universitäten – die Innovationsfreude des Instituts für Politikwissenschaft. Die drei Studiengänge erfordern allerdings aufgrund ihrer Interdisziplinarität einen erhöhten Abstimmungsbedarf über die Bedürfnisse von Studierenden und Lehrenden sowie die Ziele der beteiligten Institute und Fakultäten.

Kalkulationsgrundlage

6,5 Stunden für WiMi E 13 für sechs Monate, Kosten für das Institut für Politikwissenschaft insgesamt 4.164,20€.

Lf. Nr.	Maßnahme
4	Einrichtung einer Projektstelle (1 WiMi TV-L 13) im Bereich der Beratungskoordination.

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Die Studienberatung ist am IfPol an diversen Stellen vorgesehen. Primär ist allerdings das Service- und Informationscenter (sic!) die erste Anlaufstelle für die kompetente und umfassende Beratung der Studierenden. Mit der Projektstelle konnte im Wintersemester 08/09 die Koordination und Informationsverbreitung der neu eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge, der Lehramtsstudiengänge sowie der verschiedenen internationalen Studienangebote am Institut bereits wesentlich verbessert werden: Die Studenten/innen erhalten im SIC nicht nur Beratungsleistungen sondern werden ebenfalls hinsichtlich ihrer Notenverwaltung betreut. Zudem werden im Service- und Informationscenter Bescheinigungen (Anerkennungen, Einstufungen, Bafög, Transcript of Records etc.) ausgestellt.

Allerdings kann der Aufbau dieser Beratungsstelle noch nicht als abgeschlossen gewertet werden und bedarf der weiteren Koordination und Strukturierung.

Nach wie vor werden die internationalen Studierenden wie beispielsweise die Doppeldiplomstudierenden/innen oder andere Auslandsstudien von verschiedenen Dozenten im Institut betreut. Zu bedenken ist allerdings, dass insbesondere die Studierenden der internationalen Studiengänge einen erhöhten Betreuungs- und Beratungsaufwand sowie eine strukturierten und persönlichen Beratung bedürfen.

Ebenfalls ergibt sich aus den seit dem WS 08/09 gestarteten Masterstudiengängen (insbesondere Master of Education für GG, HRGe, BK) ein zusätzlicher Koordinierungs- und Beratungsbedarf bei den Studierenden. Der erstmalige „Betrieb“ der neuen Studiengänge wirft zahlreiche Fragen seitens Studierender und Lehrender auf, die einer strukturierten Organisation bedürfen.

Bei der Beratungsstruktur hinsichtlich der Praktikumsberatung wurden zwar erste Schritte einer homogeneren Organisation erreicht, dennoch besteht auch hier ein weiterer Koordinations- und Abstimmungsbedarf mit den verschiedenen Studiengängen, um die Studierenden konsequent durch das Heranführen an die Praxis auf ihr späteres Berufsleben vorbereite zu können.

Vorgesehene Maßnahme

Die Maßnahme dient der weitergehenden Verbesserung und Reorganisation der Studienberatung am Institut für Politikwissenschaft. Vor allem die Koordination und Informationsverbreitung der neu eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge, der Lehramtsstudiengänge sowie der verschiedenen internationalen Studienangebote am Institut sollen durch die Einrichtung der Projektstelle konsequent strukturiert aufgebaut und optimiert werden.

Erwartete Verbesserung

Mit der geplanten Personalmaßnahme sollen folgende Ziele verfolgt werden:

1. Koordination und Organisation der derzeit noch weitgehend unstrukturierten Beratungsangebote im zentral dafür ausgerichteten Service- und Informationscenter (sic!). Schaffung und Optimierung spezieller Beratungsstrukturen im sic, wie beispielsweise für die Doppeldiplome und weitere Auslandsstudien im Rahmen verschiedener Austauschprogramme mit Partnerhochschulen in Europa (Erasmus) sowie in den USA (Hastings College, Augusta State University) und Japan (International Christian University Tokio). Hierzu gehört auch die weitere Verbesserung der Beratungsstruktur hinsichtlich der Praktikumsbetreuung.

2. Optimierung und Koordinierung der Studien- und Prüfungsorganisation zwischen Hochschullehrern und Studierenden. Mit dieser Maßnahme soll insbesondere die Studien- und Prüfungsorganisation bei den Lehramtsstudiengängen verbessert werden. Gerade durch die seit dem WS 08/09 gestarteten Master of Education besteht hier ein erhöhter Organisationsbedarf. Insbesondere die Zusammenarbeit mit nicht hauptamtlich tätigen Lehrbeauftragten soll strukturiert werden.
3. Ausweitung der Beratungsmaterialien und des Onlineangebots, die aufgrund der umfangreichen Neuerungen im Rahmen der Umstrukturierung auf das BA/MA-System noch nicht ausreichend realisiert werden konnten. Ziel ist es die bestehenden Beratungsmaterialien deutlich zu erweitern und zu aktualisieren. Ein weiterer Baustein der Neuorganisation der Studienberatung soll eine substantielle Ausweitung des Online-Angebots sein. Dieses Online-Angebot soll nicht nur die neuen Materialien online verfügbar machen, sondern auch interaktive Beratungsangebote umfassen. Hierzu soll im Wintersemester in Kooperation mit der IVV ein Konzept erarbeitet werden.
4. Schulung der sic!-MitarbeiterInnen und DozentInnen. Aufgrund der sich kontinuierlich ergebenden Neuerungen im Zuge der neuen Studiengänge bedürfen die sic-MitarbeiterInnen einer steten und fachlich fundierten Ausbildung, um dem Beratungs- und Betreuungsbedarf gerecht werden zu können. Außerdem bedarf es einer weitergehenden strukturierten Anleitung und Beratung der ProfessorInnen und Lehrbeauftragten im Hinblick auf das Gesamtangebot der Studiengänge, das erforderliche Lehrangebot und die Zuschreibung des workload, Prüfungsanforderungen und Prüfungsmodalitäten.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Eine strukturierte, persönliche und vor allem effiziente Beratung und Betreuung der Studierenden sind von großer Tragweite für die Reputation eines Instituts sowohl nach außen als auch nach innen. Insbesondere für die Bachelorstudierenden zählt eine effektive und effiziente Beratung und Betreuung im Studium, da nur eine gute Planung das reibungslose Absolvieren der Semester und damit des Studiums sicherstellt.

Im schlimmsten Fall wird ein Abschluss nach sechs Semestern und das angestrebte Ziel des Bologna-Prozesses – die Verkürzung der Studiendauer – gefährdet. Gerade die Betreuung durch die Professoren ist in diesem Zusammenhang bisher defizitär, was auch ebenfalls durch das CHE-Ranking beanstandet wird. Diese Situation ist für die Studierenden äußerst unbefriedigend, da sie dringend auf Beratung, Vermittlung von Praktikastellen oder Auslandsaufenthalten angewiesen sind. Eine bessere Koordination zwischen Studierenden und Professoren ist daher dringend erforderlich.

Kalkulationsgrundlage

1 WiMi TV-L 13 für 6 Monate, Kosten insgesamt: 25.000,00 €

Lf. Nr.	Maßnahme
5	Standardisierung der Grundkurscurricula, Entwicklung didaktischen Materials sowie Aufbau einer internetbasierten Materialsammlung durch Aufstockung der Grundkurstutorien.

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Die vier Grundkurse „Einführung in die Politikwissenschaft“ (GKI), „Das politische System Deutschlands“ (GKII), „Internationale Politik“ (GKIII) und „Vergleichende Politikwissenschaft“ (GK IV) stellen seit Jahren fest etablierte Korsettstangen in der politikwissenschaftlichen Grundausbildung dar, die

im Semesterturnus von den Hochschullehrern des Instituts angeboten werden. Die Inhalte der Grundkurse divergieren von Dozent zu Dozent sehr stark. Da die hier vermittelten Inhalte Gegenstand aller weiterführenden Studien sind, ist eine Vereinheitlichung der Lehrinhalte der einzelnen Dozentinnen und Dozenten dringend geboten.

Vorgesehene Maßnahme

Die Maßnahme dient der **Verbesserung und Verstetigung des Lehrangebots** in der Grundkursausbildung des Instituts für Politikwissenschaft. Hierbei sollen folgende Ziele verfolgt werden:

1. **Entwicklung eines verbindlichen Kerncurriculums** für die einzelnen Grundkurse in Abstimmung mit den beteiligten Hochschullehrerinnen und -lehrern. Dabei werden die Lehrinhalte vereinheitlicht und zwischen den einzelnen Grundkursen aufeinander abgestimmt. Darüber hinaus werden die Prüfungsverfahren der Grundkurse angeglichen.
2. **Standardisierung und Weiterentwicklung der Lehrmaterialien**, insbesondere durch Konzeptualisierung einheitlicher Foliensätze, die Entwicklung von Übungsaufgaben, die Ausarbeitung standardisierter Seminarreader und die Zusammenstellung verbindlicher Seminarliteratur.
3. **Entwicklung und Etablierung eines Lernservers** (BSCW-Plattform) zur Dokumentation der Grundkursinhalte durch Einstellung von Seminarpräsentationen, ergänzenden Audio- und Videodokumenten (Streams) und die Entwicklung eines Diskussionsforums für Studierendenfragen, die über die Präsenzphase der Tutorien hinausreichen.

Die Verträge der Tutorinnen und Tutoren der Grundkurse sollen hierfür im Sommersemester um jeweils 8 SWS aufgestockt werden. 4 SWS sollen dabei auf Durchführung der Tutorien und 4 SWS auf die Durchführung der genannten drei Projekte verwandt werden.

Erwartete Verbesserung

Die vermittelten Lehrinhalte, die Gegenstand aller weiterführenden Studien sind, werden vereinheitlicht, so dass eine bessere Vorbereitung auf die nachfolgenden Vertiefungsstudien aller Studierenden gewährleistet wird. Gegenwärtig sind die Veranstaltungsinhalte stark von den jeweiligen Hochschullehrern abhängig. Die Produktion von einheitlichen Lehrmaterialien und Prüfungsverfahren schafft eine komfortable Verbreitung des Lehrangebots und garantiert die Anschlussfähigkeit vertieffender Lehrveranstaltungen. Die beantragte Maßnahme bezieht sich auf die im Sommersemester angebotenen Grundkurse III und IV.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Die Grundkurse sind von zentraler Bedeutung für jeden Studierenden der Politikwissenschaft. Hier werden die Grundlagen aufgebaut, die im späteren Verlauf des Studiums vertieft oder erweitert werden. Verstetigungen des Grundwissens der Studierenden sind daher absolut sinnvoll. Bisher jedoch fehlt es an einem Gesamtkonzept, dieses ist allerdings überfällig.

Kalkulationsgrundlage

Aufstockung der Grundkurstutorien für 6 Monate, Kosten insgesamt: 15.280,00 €

Lf. Nr.	Maßnahme
6	Neueinrichtung ½ WiMi (TVL 13) zur Konzeptionierung und erprobenden Einführung eines zusätzlichen Methodenangebotes in sekundärstatistischer Analyse für Politikwissenschaftler/innen

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Eine Ausbildung in sekundärstatistischen Analyseinstrumenten findet gegenwärtig am IfPol nicht statt. Eine Analyse der Anforderungen der organisationellen Zusammenhänge, in denen ein Teil zukünftiger Absolventen im Fach Politikwissenschaft tätig werden und eines Teils der sich anschließenden möglichen politikwissenschaftlichen Masterprogramme, hat gezeigt, dass neben einer soliden statistischen Grundausbildung der Anwendungsbezug der quantitativen Methoden empirischer Sozialforschung in der sozialwissenschaftlichen Praxis und der politikwissenschaftlichen Forschung von großem Vorteil ist. Dies gilt sowohl für Absolventen im BA-Bereich, die sich nach dem BA-Abschluss unmittelbar arbeitsmarktl. orientieren als auch für diejenigen, die einen forschungsorientierten sozialwissenschaftlichen Master anschließen möchten.

Vorgesehene Maßnahmen

Die personelle Maßnahme dient der **qualitativen Verbesserung** der Lehre über den bedarfsdeckenden und studienordnungsgemäßen Rahmen hinaus.

Im Rahmen der geplanten Personalmaßnahme konzeptioniert das IfPol daher einen weiteren Baustein für die Ausbildung in empirischer Sozialforschung im letzten Teil der BA-Ausbildung mit dem Titel „Sekundärstatistische Analysen im politikwissenschaftlichen Anwendungsfeld“, um den Studierenden ein Wahrlangebot bereitstellen zu können, innerhalb dessen sie die statistischen Kompetenzen aus der obligatorischen Methodenausbildung anhand entlang von Politikfeldzusammenhängen oder in System-Vergleichsanalysen in fundierten sekundärstatistischen Analysen anzuwenden lernen. Beispiele hierfür, die auch für die koordinierte Methodenausbildung im Fachbereich von zusätzlichem Gewinn sind, wären etwa sekundärstatistische Analysen im Bereich der Bildungsforschung, die politikwissenschaftliche Analysen zur nationalen Bildungspolitik im Vergleich möglich machen.

Zu erwartende Verbesserung

Der Studienerfolg sowie die berufs- und zugleich für weitere Forschung unbedingt notwendige Kompetenz der Studierenden in der quantitativer Sozialforschung wird mit der Maßnahme signifikant verbessert.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Das IfPol ist bestrebt, die Methodenausbildung in allen Studiengängen substantiell weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Grundkonzept der Lehre ein.

Lf. Nr.	Maßnahme
7	Zuschuss für eine politikwissenschaftliche Exkursion nach Brüssel

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Gegenwärtig werden am Institut für Politikwissenschaft nahezu keine Exkursionen angeboten. Wenn doch, werden die Kosten voll auf die Studierenden umgelegt. Universitäre Zuschüsse, die früher bereitstanden, wurden schon vor Jahren ersatzlos gestrichen. Gleichwohl bemüht sich das Institut, Exkursionen zu politischen Institutionen und Akteuren in Düsseldorf, Berlin, Bonn und Brüssel anzubieten, um dort Lehrinhalte in Hintergrundgesprächen mit politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu vertiefen und zu illustrieren. Insbesondere Exkursionen zu den Institutionen der Europäischen Union und der NATO in Brüssel erfreuen sich bei den Studierenden großer Beliebtheit, geben sie doch einen Einblick in ein überaus komplexes Institutionensetting, das für zahlreiche Studierende der Politikwissenschaft berufliche Perspektiven darstellt. Zahlreiche Absolventen des IfPol arbeiten heute für die EU. Die wenigen Exkursionen nach Brüssel sind regelmäßig erheblich überbucht. Durch den weitestgehenden Wegfall von Exkursionsmitteln der Universität und die gleichzeitige Einführung von Studienbeiträgen häufen sich allerdings in jüngster Zeit Klagen der Studierenden, die an Exkursionen aus Kostengründen nicht teilnehmen können.

Vorgesehene Maßnahmen

Die Mittel sollen für die Durchführung einer zusätzlichen Lehrveranstaltung am Institut für Politikwissenschaft aufgewendet werden. Konkret werden die Mittel anteilig für eine dreitägige Exkursion von 30 Studierenden und einer Lehrkraft nach Brüssel verwendet. Die Exkursion erfolgt zum Themenbereich „Lobbyismus in Brüssel“ und wird von Dr. Matthias Freise als Blockseminar durchgeführt. Dabei werden Institutionen der Europäischen Union (Parlament, Generaldirektionen der Kommission und Wirtschafts- und Sozialausschuss), Interessenvertreter aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie akademische Partnerinstitutionen in Brüssel besucht. Die Exkursion richtet sich an Studierende der BA- und MA-Studiengänge sowie an Magisterstudierende. Somit verfolgt die Maßnahme zwei zentrale Zielsetzungen:

1. Sie dient der **Verbreiterung des Lehrangebotes** und erhöht somit die **Wahlfreiheit der Studierenden** über das den Bedarf deckende Angebot hinaus.
2. Sie erweitert das Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft um die **didaktische wertvolle Methode** der Exkursion.

Aus Erfahrungen vorangegangener Exkursion nach Brüssel (drei Übernachtungen) entsteht ein Kostenbeitrag von ca. 250 Euro pro Teilnehmer (Reisebus, Unterkunft). Mit den beantragten Mitteln könnte der Kostenbeitrag deutlich reduziert werden.

Zu erwartende Verbesserung

Die Exkursion wird das Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft erweitern und sinnvoll um die Lehrform der Exkursion ergänzen und die zahlreichen Angebote zur politikwissenschaftlichen Subdisziplin der Europaforschung bereichern. Durch die fasst vollständige Übernahme der Kosten können auch Studierende mit begrenzten Ressourcen das Angebot wahrnehmen. Die bisherige Vorselektion durch eine finanzielle Hürde entfällt. Die Auswahl der Teilnehmer/innen erfolgt stattdessen künftig auf der Grundlage eines Motivationsschreibens.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Exkursionen stellen neben Seminarveranstaltungen und Selbstlerneinheiten einen wichtigen Bestandteil der politikwissenschaftlichen Lehre dar. Das Institut für Politikwissenschaft bemüht sich

deshalb neben der Beantragung von Mitteln aus Studienbeiträgen stets um Zuwendungen von politischen Stiftungen und politischen Institutionen. Diese sind allerdings äußerst begrenzt. Sollen fakultative Exkursionen regelmäßig angeboten werden, muss zur Finanzierung entweder auf Studienbeiträge oder auf Eigenleistungen der Studierenden zurückgreifen.

Lf. Nr.	Maßnahme
8	Zuschuss für eine Ringvorlesung und Broschüre „Leaders live“

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Am Institut für Politikwissenschaft hat es Tradition, im Zuge von Ringvorlesungen WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen einzuladen. Diese Möglichkeit des Dialoges zwischen Wissenschaft und Praxis als auch der Austausch mit anderen PolitikwissenschaftlerInnen und VertreterInnen anderer Disziplinen ist bei den Studierenden – und auch der interessierten Öffentlichkeit - sehr beliebt. Geraide in hochaktuellen und jungen Forschungsbereichen wie dem des Political Leadership ist ein Austausch auf dieser Ebene von besonderer Bedeutung. Oft ergeben sich gerade im Austausch mit den PraktikerInnen wichtige Impulse für Abschlussarbeiten und für die Studierenden ganz besonders eine Orientierungshilfe für die spätere Berufsfundung. Viele AbsolventInnen des IfPol haben durch die Praxis der Ringvorlesungen Netzwerke für den beruflichen Werdegang und die Forschung geknüpft, die auch für das Institut für Politikwissenschaft fruchtbar gemacht werden können. Es fehlt heute an der systematischen Dokumentation, Aufarbeitung und Einbettung der Ringvorlesungen in den Kontext der Forschung und Lehre. Hierfür ist die personelle Ausstattung zu knapp. Zudem reichen die vorhandenen Mittel für Gastvorträge nicht aus, um SpitzenvertreterInnen der Praxis und Wissenschaft zu gewinnen. Oft ist man deshalb auf den good-will der ReferentInnen und persönliche Kontakte angewiesen. Gerade deshalb gelingt eine interdisziplinärere Herangehensweise an die inhaltliche Ausgestaltung der Ringvorlesungen zu Zeit nur mäßig.

Vorgesehene Maßnahmen

Die Mittel sollen für die Durchführung einer zusätzlichen Lehrveranstaltung in Form einer Ringvorlesung am Institut für Politikwissenschaft aufgewendet werden. Konkret werden die Mittel anteilig für eine Vorlesungsreihe verwendet. Die Ringvorlesung erfolgt zum Themenbereich „Political Leadership“. Eingeladen werden als Gastreferenten neben PolitikwissenschaftlerInnen entsprechend einer interdisziplinären Herangehensweise VertreterInnen der Wirtschaftswissenschaften, Kommunikationswissenschaften und der Psychologie. Es sollen – deshalb der Titel „Leaders live“ – zudem Praktiker des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu Gast an der WWU sein. Besonders im Fokus sollen stehen: Generalsekretäre – Speerspitzen der Politik; Leadership und Gender; Elder Statesmen; Young Leadership; Professionelle PolitikberaterInnen; etc. Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende der BA- und MA-Studiengänge, an Magisterstudierende und die interessierte Öffentlichkeit. Somit verfolgt die Maßnahme zwei zentrale Zielsetzungen:

1. Sie dient der **Verbreiterung des Lehrangebotes** und erhöht somit die **Wahlfreiheit der Studierenden** über das den Bedarf deckende übliche Angebot hinaus.
2. Sie erweitert das Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft um den **didaktisch wertvollen interdisziplinären Zugang** und den **Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis**.
3. Mit der Schaffung der Broschüre und der e-leraning Bausteine – Podcasts – gelingt eine **Standardisierung und Weiterentwicklung der Lehrmaterialien** am Institut im Bereich Political Leadership.
4. Die Maßnahme dient einer erfolgreichen **Öffentlichkeitsarbeit**.

Aus Erfahrungen vorangegangener Ringvorlesungen lässt sich feststellen, dass ein Vortrag inklusive Honorar, Reisekosten, Hotelkosten und Bewirtung rund 700 Euro kostet. Bei 12 Vorträgen ergäbe sich hieraus ein Bedarf von 8.400 Euro. Darüber hinaus sollen eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungsreihe sicher gestellt werden und mit den ReferentInnen vor den Vorträgen umfangreiche leitfadengestützte Interviews durchführt werden, die in einer Dokumentation zusammengefasst werden. Ergebnis soll erstens eine zusammenstellende Broschüre sein und zweitens Mitschnitte der Interviews und Vorträge auf Video, die zukünftig als Podcasts in einem Zusammenhang des e-learnings bereit gestellt werden. Hierfür wird eine Studentische Hilfskraft für ein Semester mit zehn Semesterwochenstunden beschäftigt. Darüber hinaus wird mit dem Servicepunkt Film kooperiert.

Zu erwartende Verbesserung

Die Ringvorlesung wird das Lehrangebot des Instituts für Politikwissenschaft erweitern und sinnvoll um den Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen und Praxis ergänzen. Zudem würde die zurzeit noch rudimentäre Beschäftigung mit der hochaktuellen Leadership-Forschung am Institut für Politikwissenschaft den wohl essentiellen Impuls erhalten. Dies geschieht durch die systematische Betreuung, Nachsorge und Dokumentation der Veranstaltungen durch eine Hilfskraft. Mit den Mitteln wird erreicht, dass unabhängig vom good-will der ReferentInnen Spitzenvertreter eingeladen werden können. Studierende werden durch die Ringvorlesung Unterstützung bezüglich ihrer Berufswahlentscheidung erhalten und sich vernetzen können. Eine Ringvorlesung mit politischen Spitzenvertretern ist zudem einer guten Öffentlichkeitsdarstellung und Vernetzung des Institutes selbst und der gesamten WWU durchaus zuträglich.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Ringvorlesungen stellen neben Seminarveranstaltungen und Selbstlernseinheiten einen wichtigen Bestandteil der politikwissenschaftlichen Lehre dar. Das Institut für Politikwissenschaft bemüht sich deshalb neben der Beantragung von Mitteln aus Studienbeiträgen stets um Zuwendungen von politischen Stiftungen, politischen Institutionen und der Wirtschaft. Diese sind allerdings äußerst begrenzt erhältlich.

Kalkulationsgrundlage

12 Veranstaltungen zu je 700€: 8.400€

10 St./Woche SHK für 6 Monate, Kosten insgesamt: 2.858,40€

Erstellung von Videoaufzeichnungen und Podcasts durch den Servicepunkt Film: 3.500€

Druckkostenzuschuss für eine Broschüre: 3.000€

Lf. Nr.	Maßnahme
9	1/2 WiMi TV-L 13 Erstellung einer Bestandserhebung zur Lage der DoktorandInnen am Institut für Politikwissenschaft

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Zurzeit beschränkt sich die Betreuung der PromovendInnen am IfPol auf die regelmäßigen Treffen und Gespräche mit der zu Betreuenden mit den betreuenden ProfessorInnen. Eine Gesamtübersicht über die besonderen Problemlagen, Bedürfnisse und Verläufe der Promotionen existiert bis heute nicht. Besonders ein verlässliche Aussage über die Gründe, die zum Abbruch von Promotionen führen und wie die Abbrecherquote bei Promotionen gezielt abgesenkt werden kann, ist zur Zeit aufgrund der unzureichenden zur Verfügung stehenden Daten nicht zu leisten.

Vorgesehene Maßnahmen

Der wissenschaftliche Mitarbeiter ermittelt durch eine quantitative Erhebung kombiniert mit Telefon-interviews Problemlagen und Bedürfnisse der PromovendInnen. Dabei bringt er auch den derzeitigen Stand der Promotionen und deren Verlauf in Erfahrung und fragt gezielt nach kritischen Momenten während der Promotion. Darauf aufbauend erarbeitet er einen Leitfaden für BetreuerInnen von Promotionen und erarbeitet Vorschläge, wie das Profil und die Betreuungsangebote am Institut für Politikwissenschaft verbessert werden können, um den Anforderungen der PromovendInnen verstärkt gerecht zu werden.

Zu erwartende Verbesserung

Zunächst einmal verbessert sich der Stand der generellen Information dadurch, dass erstmalig eine Übersicht über die Lage aller PromovedInnen am IfPol bereitsteht. Darauf aufbauend kann die **Betreuung sukzessive verbessert werden und die Quote der Promotionsabbrecher in the long run reduziert werden.**

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Die Maßnahme stellt in ihrer Zielvorstellung eine qualitative Verbesserung der Betreuung der PromovendInnen dar.

Lf. Nr.	Maßnahme
10	Aufbau eines Alumninetzwerkes/Schaffung einer Alumnikultur

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Eine gezielte Vorbereitung der Studierenden auf ihre spätere berufliche Laufbahn, bzw. ihre späteren beruflichen Einsatzmöglichkeiten ist ein Anliegen, dass dem IfPol immer nahe lag. Um dies zu verwirklichen, wurde bislang immer wieder und auch erfolgreich versucht, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik am Institut zusammen zu bringen. Es ist jedoch nur wenig darüber bekannt, welchen beruflichen Weg die erfolgreichen Absolventen gewählt haben, nach dem sie mit Ihrem Magister, Bachelor oder Doppeldiplom entlassen wurden. Neben einer Verbleibstudie, die Voraussetzung ist, muss deshalb eine Alumnikultur aufgebaut werden. Aktuell findet außerhalb des Freundeskreises der Politikwissenschaft in Münster keine Alumnikultur statt, und dies auch nicht in Bereichen, die den aktuell Studierenden zu Nutze gemacht werden können, indem Informationen über erfolgreich gestartete Berufsbiographien im Haus erarbeitet, bereitgestellt und daraus erwachsende Empfehlungen implementiert werden. In Ansätzen findet der Aufbau einer Alumnikultur durch den Förderverein des Institutes statt. Diese zurzeit sehr niedrigschwellige und zumal ehrenamtlichen Aktivitäten sind aber sehr ausbaufähig. Von der zu fördernden Maßnahme wird ein entscheidender Impuls erhofft.

Vorgesehene Maßnahmen

Es soll eine Broschüre erarbeitet werden, welche exemplarisch biographische Entwicklungen ehemaliger Studierender aufarbeitet und dokumentiert. Welche Bezüge zwischen Studium und Beruf sich ergeben und entfaltet haben steht dabei im Vordergrund. Spiegelt dies die fachliche Differenzierung, die vom Institut geplant war? Ferner: Welche Lehren aus den Erfahrungen der ehemaligen Studierenden können für die Umstrukturierung und Anpassung des Lehrangebots gezogen werden? All diese Fragen könnten durch eine aktive Alumnikultur mit Praktikern diskutiert werden. Hierzu soll zunächst ein Empfang stattfinden, welcher derzeitige Repräsentanten des Institutes mit ehemaligen Studierenden zusammenbringt.

Zu erwartende Verbesserung

Eine Lücke in der Evaluierung des Lehrangebots des Instituts würde gefüllt. Die Schaffung einer aktiven Alumniukultur wäre nichts anderes als die stärkere Vernetzung unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteure. Hierdurch würde aktuellen Studierenden in ihrer Berufswahlentscheidung geholfen werden. Zudem würde bei aktuellen Studierenden und AbsolventInnen eine Identifikation mit dem IfPol als Alma Mata gestärkt werden. Dies ist zudem beste Voraussetzung für den Ausbau eines erfolgreichen Fundraisings, welches durch den derzeitigen Förderverein zwar geleistet wird, aber in höchstem Maße ausbaufähig ist. Die Förderung durch Broschüre, Empfang und eine unterstützende Hilfskraft wäre der essentielle Impuls hierfür.

Stellenwert im Grundkonzept der Lehre

Ziel dieser Alumniukultur ist unter anderem eben auch, herauszufinden, wie das durchlaufene politikwissenschaftliche Studium von den AbsolventInnen rückblickend bewertet wird und welche Studieninhalte insbesondere für den beruflichen Werdegang von Bedeutung waren. Damit wird der Evaluation am Institut eine hoch relevante Praxisdimension zugefügt, die der Lehre am Institut Impulse aus einer ganz neuen Richtung geben kann. Durch die Berücksichtigung der Erfahrungen erfolgreich in den Beruf gestarteter PolitikwissenschaftlerInnen kann die Lehre am IfPol gerade besser an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden und verfügt auch im Vergleich zu anderen politikwissenschaftlichen Instituten über ein Alleinstellungsmerkmal, der direkten Rückwirkung von Praxis auf den Lehrbetrieb.

Kalkulationsgrundlage

Eine Empfangsveranstaltung inklusive Catering: 2.500€

Druckkostenzuschuss für eine Broschüre: 3.000€

Stud. Hilfskraft zur Unterstützung und Organisation des Alumni Netzwerkes 8h pro Woche: 4.573,44 €

Lf. Nr.	Maßnahme
11	1 x Wiss. Mitarbeiter Fortführung der internationalen Studiengänge des Instituts für Politikwissenschaft

Erläuterung:

Die bislang sehr erfolgreich durchgeführten internationalen Studiengänge des Instituts für Politikwissenschaft müssen aufgrund auslaufender Betriebsgenehmigungen reformiert und akkreditiert werden, um zum WS 20010/11 in neuer Gestalt fortgeführt werden zu können. Insbesondere die Kooperation mit dem Institut d'Etudes de Politiques in Lille/F gestaltet sich aufgrund der Überführung von der bisherigen Diplom- in die neue BA/MA-Struktur als arbeitsintensiv. Wichtige Koordinierungsarbeiten sind bereits erfolgt, anschließende Arbeiten wie das Anfertigen der entsprechenden Konzepte, das Führen von Verhandlungen mit allen Kooperationspartnern und schließlich das Anfertigen der entsprechenden Anträge, Ordnungen etc. sind für das verbleibende Wintersemester sowie für das Sommersemester 2009 geplant.

Bisherige Praxis:

Die personelle Ausgestaltung der internationalen Studiengänge ist generell sehr eng gefasst. Für die Überführung der Studiengänge zeichnen die Programmbeauftragten und einige wenige Mitarbeiter verantwortlich, die zudem alle anderen Aufgaben rund um die Doppeldiplome wahrnehmen.

Durch die zeitliche Inanspruchnahme besteht so das Problem, dass nicht alle Maßnahmen in den Geboten Zeitmargen stattfinden werden, oder aber zu Lasten der Lehre und insbesondere der Betreuungsleistungen gehen.

Vorgesehene Maßnahmen:

Beantragung eines Wiss. Mitarbeiters für die Koordination der Überführung/Akkreditierung der drei internationalen Studiengänge. Neben der Bündelung aller Informationen wäre diese Position auch für die Ausarbeitung aller nötigen Dokumente/Anträge zuständig und diente allen Dritten (Akkreditierungsagentur, Deutsch-Französische Hochschule etc.) als Schnittstelle.

Zudem bestünde so die Möglichkeit, den bisherigen Erfahrungen aus den Kooperationen gerecht zu werden, um – auch nach Rücksprache mit den Studierenden – besondere Elemente des Fremdspracherwerbs und des interkulturellen Lernens passgerecht einzubauen. Gerade die Spezifika der internationalen Studiengänge drohen ansonsten im Rahmen von Modularisierung unter Zeitdruck verloren zu gehen.

Angaben zur erwarteten Verbesserung und zu Alternativen:

Vorteil 1: Option, eine aus allen Perspektiven gelungene Überführung der internationalen Studiengänge zeitlich abgestimmt und sachgerecht bewerkstelligen zu können;

Vorteil 2: Beibehaltung/Ausbau von Besonderheiten im Rahmen internationaler Studiengänge, die ihre Attraktivität aufrecht erhalten oder gar erhöhen;

Vorteil 3: Gewährleistung, dass dieser Teil der Studienreform nicht zu Lasten der Lehre und der Betreuung und Beratung in den internationalen Studiengängen geht.

Alternativen: business as usual mit den zu erwartenden Mängeln, insbesondere hinsichtlich der Alleinstellungsmerkmale der Programme und zu Lasten der Betreuungssituation.

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Grundkonzept der Lehre der jeweiligen Lehreinheit bzw. des Fachbereichs:

Die internationalen Studiengänge sind für das Institut für Politikwissenschaft wie auch für die Gesamtuniversität Referenzpunkte. Diese sollten erhalten und auch zukünftig qualitativ hochwertig bleiben.

Kalkulationsgrundlage: $\frac{1}{2} \times WMA, TVL 13$

Lf. Nr.	Maßnahme
12	6,5 Stunden für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (TV-L 13) zur Etablierung fachbezogener Englischlehrveranstaltungen (Anteil des Instituts für Politikwissenschaft)

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Da die Veranstaltung personell nicht von den drei an den Studiengängen „Economics and Law“, „Politik und Recht“ sowie „Politik und Wirtschaft“ beteiligten Instituten/Fakultäten abgedeckt werden kann, wurden in der Vergangenheit Lehraufträge an wechselnde freiberufliche Lehrkräfte vergeben. Diese Beschäftigungspraxis verhinderte aufgrund der hohen Fluktuation von Lehrbeauftragten eine Archivierung von Lehrmaterialien, so dass Inhalte und Anforderungen zum Nachteil der Studierenden nicht auf konstantem Niveau gehalten werden konnten.

Vorgesehene Maßnahme

Der Mitarbeiter konzeptionalisiert eine fachbezogene Englischlehrveranstaltung für die Bachelorstudiengänge „Economics and Law“, „Politik und Recht“ sowie „Politik und Wirtschaft“. Zweck der Maßnahme ist die Verbesserung der fachsprachlichen Basiskenntnisse im kommunikativen Bereich („Office Skills“) der Studierenden. Dabei soll die konventionelle Lehrveranstaltungsform um die

Möglichkeiten des E-Learnings (BSCW-Server, Erarbeitung von Audiodateien und anderen elektronischen Übungsmaterialien) erweitert werden.

Erwartete Verbesserung

Der Mitarbeiter trägt auf dreierlei Art und Weise dazu bei, das Lehrangebot in den drei Bachelorstudiengängen nachhaltig zu verbessern und adäquat auf die Bedürfnisse der Studierenden zuschneiden:

- Er erteilt im Sommersemester 2009 die Lehrveranstaltung „Office Skills“ im Umfang von 6 SWS.
- Er fügt die aus seiner Lehre resultierenden Lehrmaterialien zu einem festen Archiv für die Englischfachveranstaltung zusammen und sichert so die Kontinuität der Kursinhalte dauerhaft.
- Er überführt in Zusammenarbeit mit dem in dieser Lehrform erfahrenen Sprachenzentrum das erarbeitete Archiv zu Teilen in ein E-learning-Konzept, das in späteren Lehrveranstaltungen zum Einsatz kommen kann.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Durch das Anlegen eines Archivs und das teilweise Ergänzen der herkömmlichen Englischfachveranstaltung „Office Skills“ durch Methoden des E-learnings versprechen sich das Institut für Politikwissenschaft und die beteiligten Fakultäten eine bessere fachsprachliche Ausbildung und Entlastung der Stundenpläne der Bachelorstudierenden.

Kalkulationsgrundlage

½ Lehrkraft für besondere Aufgaben TV-L 13 für 6 Monate: 4.500€ (Anteil des Instituts für Politikwissenschaft).

Lf. Nr.	Maßnahme
13	Einrichtung einer Projektstelle (1 WiMi TVL 13) zum Qualitätsvergleich der Prüfungsleistungsverwaltungssysteme

Erläuterung:

Bisherige Praxis:

Aufgrund der parallel existierenden alten und neuen Studiengänge, werden gegenwärtig die Studien- und Prüfungsleistungen der Studierenden am Institut für Politikwissenschaft über zwei Leistungserfassungssysteme erfasst. Über das institutsinterne System ELVE werden die Leistungen der Studierenden sämtlicher am Institut für Politikwissenschaft angebotenen Studiengänge verwaltet. Dieses System hat sich bisher bewährt und dient gegenwärtig gleichzeitig als Notfallsystem für die QISPOS - Leistungsverwaltung der Bachelor- und Masterstudierenden, die nach wie vor nicht einwandfrei für alle Bachelorstudiengänge funktioniert. Für einige neue Masterstudiengänge (Master of Education) wurde QISPOS vorläufig wieder ausgesetzt. Für diese wird nunmehr noch eine weitere Alternative der Studien- und Leistungsverwaltung erstellt. Die Studierenden müssen vor diesem Hintergrund eine äußerst unzureichende Erfassung ihrer Leistungen hinnehmen, was für sie nicht zuletzt für die Bewerbung zu Praktika, Auslandsaufenthalten oder aufbauenden Studiengängen häufig von Nachteil ist. Ohne das interne Leistungserfassungssystem ELVE hätten zahlreiche Bachelor- und Masterstudierende überhaupt keinen vollständigen Beleg über ihre tatsächlich erbrachten Leistungen. Insgesamt sind die einzelnen Leistungserfassungssysteme unzureichend auf einander abgestimmt.

Vorgesehene Maßnahme

Die Maßnahme dient der umfassenden Optimierung der Studien- und Leistungsverwaltung am Institut für Politikwissenschaft. Mithilfe der Projektstelle soll ein Qualitätsvergleich und eine Bedarfsanalyse der unterschiedlichen Leistungserfassungssysteme am FB Sozial- und Erziehungswissenschaft getä-

tigt werden.

Erwartete Verbesserung

Mit der geplanten Personalmaßnahme sollen folgende Ziele verfolgt werden:

1. Durch eine Qualitäts- und Bedarfsanalyse sollen die existierenden Systeme besser aufeinander abgestimmt bzw. Möglichkeiten zu einer besseren Verwaltung der Studien- und Prüfungsleistungen für alle Studiengänge aufgezeigt werden. Auf diese Weise soll auch die Koordination und Abstimmung der Leistungserfassung mit den anderen Fächern des FB verbessert werden.
2. Der hohe Arbeitsaufwand für die Organisation von mehreren parallel existierenden Verwaltungssystemen, die zum Teil nur unzureichend funktionieren, soll reduziert und optimiert werden.
3. Die Gewährleistung einer optimalen und homogeneren Studien- und Leistungsverwaltung für die Studierenden aller Studiengänge.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Die Studierenden haben einen Anspruch auf eine optimale Studien- und Leistungsverwaltung ihrer erbrachten Leistungen.

Insbesondere mit Blick auf Bewerbungen für Praktika, Auslandsaufenthalte oder weiterführende Studiengänge bedürfen die Studierenden einer korrekten und nachvollziehbaren Erfassung ihrer Studien- und Prüfungsleistungen. Eine reibungslose und gut strukturierte Verwaltung dieser Systeme ist daher dringend erforderlich.

Kalkulationsgrundlage

1 WiMi TV-L 13 für 6 Monate, Kosten insgesamt: 25.000,00 €

Lf. Nr.	Maßnahme
14	Lehrauftrag (Inst. f. Politikwissenschaft)

Erläuterung:

Bisherige Praxis:

Die Studierenden des deutsch-französischen Doppeldiploms Münster-Lille besuchen derzeit die in der Studienordnung für sie im Grund- und Hauptstudium vorgesehenen Veranstaltungen am Institut für Politikwissenschaft. Es besteht allerdings keine im Semesterturnus vorgesehene Lehrveranstaltung, die der deutsch-französischen Spezialisierung der Doppeldiplomstudierenden vor ihrem binationalen und europäischen Studienhintergrund Rechnung trägt. Dabei besteht vor allem Bedarf an Lehrveranstaltungen, die gezielt den transnationalen Charakter des grenzüberschreitenden Studiums thematisieren und dabei auch den besonderen fachsprachlichen Anforderungen eines bilateralen Studiums Rechnung trägt.

Vorgesehene Maßnahmen:

Einrichtung einer Lehrveranstaltung für die Doppeldiplom-Studierenden (und ggf. Öffnung der Veranstaltung für an den deutsch-französischen Beziehungen sowie der frz. Sprache und Kultur interessierten Studierenden) mit der gesonderten Ausrichtung auf die deutsch-französischen Beziehungen sowie deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten unter besonderer Berücksichtigung des europäischen Kontexts. Hierbei ist insbesondere aufgrund der Zweisprachigkeit der Studierenden und der internationalen Ausrichtung des Studienganges schwerpunktmäßig auf französische und deutsche Fachliteratur abzustellen, um somit dem deutsch-französischen Studienhintergrund gerecht zu wer-

den, aber auch um die unterschiedlichen politikwissenschaftlichen Fachdiskurse in Deutschland und Frankreich thematisch kennenzulernen, miteinander zu vergleichen und kritisch einordnen zu können. Darüber hinaus sollen die Studierenden in ihrer politikwissenschaftlichen, fachsprachlichen Analysefähigkeit weitergehend gefördert werden.

Angaben zur erwarteten Verbesserung und zu Alternativen:

Vertiefung des Studienziels sowie der Studieninhalte des Doppeldiploms Münster-Lille und zugleich Förderung der binationalen und internationalen Ausrichtung des Instituts unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-französischen Beziehungen und der französischen Fachsprache.

Alternativen: keine

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Grundkonzept der Lehre der jeweiligen Lehreinheit bzw. des Fachbereichs:

Die Einrichtung einer auf die deutsch-französischen Beziehungen eingehende Lehrveranstaltung, die sowohl politikwissenschaftlich als auch fachsprachlich angelegt ist, soll die Studierenden des Doppeldiploms verstärkt auf die wissenschaftliche und berufliche Praxis unter Berücksichtigung der binationalen Besonderheiten vorbereiten.

Kalkulationsgrundlage:

1 Lehrauftrag, 2 SWS (Lehrkraft für besondere Aufgaben) = 700 €

Lf. Nr.	Maßnahme
15	Lehrauftrag (Inst. f. Politikwissenschaft)

Erläuterungen

Bisherige Praxis:

Die Studierenden des deutsch-französischen Doppeldiploms Münster-Lille besuchen die für sie im Grund- und Hauptstudium vorgesehenen Veranstaltungen. Nach Abschluss des 4. Jahres in Münster verfassen und verteidigen die Studierenden in Münster am IfPol ihre Diplomarbeiten und erhalten nach erfolgreichem Abschluss das deutsche Diplom. Die Studienordnung sieht vor, dass die Studierenden für ihre Arbeit einen französischen und einen deutschen Gutachter in Anspruch nehmen. Zudem sind die Studierenden verpflichtet, ein die Abschlussarbeit begleitendes Examenskolloquium zu besuchen.

Vorgesehene Maßnahmen:

Einrichtung eines speziellen Methodenkurses zum Auf- und Ausbau der methodischen Fähigkeiten sowie zur Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens der deutschen und französischen Studierenden des Studienganges während des 2. Jahres ihres Studiums und damit dem ersten Semester in Münster.

Angaben zur erwarteten Verbesserung und zu Alternativen:

In den vergangenen Semestern hat sich deutlich gezeigt, dass auf Seiten der Studierenden erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich des korrekten wissenschaftlichen Arbeitens sowie der methodischen Anwendung bestehen. Dies lässt sich zum einen auf sprachliche Schwierigkeiten sowie den steten Wechsel zwischen den Universitäten Münster und Lille zurückführen. Zum anderen gibt es unterschiedliche Anforderungen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit, was die empirische und theoretische Relevanz der Untersuchungsfrage, die Konzeption des Forschungsdesigns und die Tiefe der empirischen Analyse anbelangt. Diesen Schwierigkeiten soll ein gesonderter Methodenkurs für die Studierenden des deutsch-französischen Doppeldiploms Rechnung tragen.

Es sind demnach folgende Vorteile zu erwarten:

Vorteil 1: Die Studierenden erhalten von Beginn an eine optimierte und fundierte Ausbildung in den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der sicheren Methodenanwendung.

Vorteil 2: Die Studierenden auf der einen und die Lehrenden auf der anderen Seite profitieren aufgrund der optimierten wissenschaftlichen Arbeitsweise von dem Methodenkurs, da zeitaufwendige Einzelgespräche und Beratungen bzgl. der Grundlagenvermittlung des wissenschaftlichen Schreibens – insbesondere zu einem späteren Zeitpunkt des Studiums – in Zukunft unterbleiben können.

Vorteil 3: Die Studierenden gewinnen im Laufe ihres Studiums nicht nur interkulturelle und politikwissenschaftliche Fähigkeiten, sondern sie zeichnen sich darüber hinaus durch sehr gute Methodenkenntnisse aus.

Alternativen: Es besteht keine Alternative, da insbesondere die französischen Studierenden, aufgrund sprachlicher Einschränkungen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens vor größere Probleme gestellt sind. Zudem sind die bestehenden Probleme bereits sichtbar und könnten gezielt durch eine explizite Methodenausbildung behoben werden!

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Grundkonzept der Lehre der jeweiligen Lehreinheit bzw. des Fachbereichs:

Um die Qualität der Lehrveranstaltungen und die Vermittlung der Lehrinhalte für das Doppeldiplomstudium Münster-Lille garantieren zu können, ist ein Methodenkurs für die Studierenden sinnvoll. Die beschriebene Maßnahme trägt diesem Ziel Rechnung.

Kalkulationsgrundlage:

1 Lehrauftrag, 2 SWS (Lehrkraft für besondere Aufgaben) = 700 €

Lf. Nr.	Maßnahme
16	Wiss. Hilfskraftstelle zur Erstellung und Pflege von E-Learning Materialien für die grundlegende u. fortgeschrittene Statistikausbildung 19 Stunden/Woche

Erläuterung:

Vorgesehene Maßnahmen

Die im WS 08/09 beantragten Maßnahmen können voraussichtlich nur zum Teil abgeschlossen werden; während die Anpassungen an Windows Vista zu leisten sind, gestalten sich die Anpassungen an die veränderte Office-Version langwieriger, da sowohl in der Datenstruktur wie in der Benutzeroberfläche (Menüleisten, Kontextmenüs etc.) erhebliche Veränderungen vorgenommen wurden, so dass an verschiedenen Stellen weitgehende Programmänderungen erforderlich sind. Eventuell müssen auch für die verschiedenen Umgebungen jeweils Parallelversionen angeboten werden; daher bleibt ein wesentlicher Teil der Maßnahmen gegenüber dem Vorantrag unverändert.

Die Ausweitung des Programmangebots hat dazu beigetragen, dass auch die Überarbeitung und Verbesserung der Erläuterungen noch nicht abgeschlossen sein wird.

- Anpassung der Software an neue Tabellenkalkulationsprogramme (Excel 2007)
- Ausweitung der Hilfe-Funktionen, der Erläuterungen und der Aufgaben.
- Einrichtung einer Zugriffsstatistik
- Möglichkeiten der Kommentierung der Materialien

Bisherige Praxis

Bisher konnten die E-Learning-Materialien und Programme nur im Rahmen des normalen Lehrbetriebs entwickelt werden. Die Vielzahl der entwickelten Programme (mehr als 80) macht eine systematische Bearbeitung erforderlich. Auch die Umstellung der Software auf neue Betriebssysteme (Vista) und Programme (Office 2007) kann in diesem Rahmen nicht geleistet werden. Auch die systematische Entwicklung von Erläuterungen und Aufgaben geht über den Rahmen des Möglichen hinaus.

Im Rahmen der im WS 08/09 besetzten Stelle konnte ein Mitarbeiter eingestellt werden (s.o.), der diese Arbeiten übernimmt.

Angaben zur erwarteten Verbesserung und zu Alternativen

Studierende können die erstellten Demonstrationsprogramme für die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen nutzen. Auch komplexere statistische Verfahren können an einfachen Beispielen in allen Zwischenschritten nachvollzogen werden. Die Programme bieten in der Regel auch die Möglichkeit, einzelne Parameter eines statistischen Verfahrens zu variieren, sodass sich neben einer theoretischen Durchdringung statistischer Verfahren auch eher erfahrungsbezogene Lernmöglichkeiten eröffnen. Zudem können die Programme von Lehrenden und Studierenden mit Hilfe der Excel-Standard-Syntax erweitert und für eigene Fragestellungen aufbereitet werden.

Mit der Anpassung der Software an möglichst unterschiedliche Systemumgebungen (Betriebssysteme, Office-Versionen) soll es möglichst vielen Studierenden ermöglicht werden, die Programme auch am heimischen PC zu nutzen.

Zu der Maßnahme bestehen keine Alternativen; die Förderung von E-Learning-Programmen der WWU ist nicht mehr möglich.

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Gesamtkonzept der Lehre der jeweiligen Lehreinheit bzw. des Fachbereichs

Die erstellte Demonstrationssoftware zu den wahrscheinlichkeitstheoretischen Grundlagen und zu einzelnen statistischen Verfahren soll in einführenden und vertiefenden Statistik-Lehrveranstaltungen sowie in den Tutorien genutzt werden.

Evaluation

- Die Evaluation der Plattform „Statistik erfahren“ soll zum einen über eine noch einzurichtende Nutzungsstatistik erfolgen.
- Zudem soll über die Einrichtungen von Kommentarfeldern auch eine unmittelbare Rückmeldung ermöglicht werden.
- Schließlich wird ein detaillierter Tätigkeitsbericht vorgelegt.

Kalkulationsgrundlage:

19 wiss. Hilfskraftstunden, Kosten insgesamt: ca. 8.020,00 € f. 1 Semester

Lf. Nr.	Maßnahme
17	Stud. Hilfskraftstellen zur Unterstützung der Methoden- und Statistikausbildung 30 Stunden/Woche

Erläuterung:

Vorgesehene Maßnahmen

- zusätzliche Tutorien zu der Lehrveranstaltung im Bereich der Statistikausbildung
- freiwillige Tutorien zu der Lehrveranstaltung im Bereich der Methodenausbildung
- zusätzliche Einführungsveranstaltungen zu SPSS

Bisherige Praxis

Seit einigen Semestern wird eine gemeinsame Methodenausbildung am Fachbereich 06 angeboten. Die Maßnahme dient dazu, diese Methodenausbildung am Fachbereich und speziell in der Lehreinheit Sozialwissenschaften zu verbessern. Bisher wurden die Methodenveranstaltungen ohne Begleittutorien durchgeführt. Für die Statistiktutorien steht bislang nur ein Tutor zu Verfügung. Durch die Verkleinerung der Tutorien bzw. Einführung von Begleittutorien soll die Qualität der Veranstaltungen und der Lernerfolg substantiell verbessert werden. Wir stützen uns hier auf die Erfahrungen aus unseren Grundkursen, bei denen die Tutorien inzwischen einen nicht wegzudenkenden Anteil der Ausbildung ausmachen und von den Studierenden außerordentlich gut evaluiert worden sind.

Angaben zur erwarteten Verbesserung und zu Alternativen

Durch die Arbeit in Kleingruppen, die Nacharbeit, die Vertiefung und die praktische Handhabung des Veranstaltungsstoffes ist eine Verbesserung der Ausbildung zu erwarten.

Zu der Einrichtung einer Hilfskraftstelle bestehen keine Alternativen.

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Gesamtkonzept der Lehre der jeweiligen Lehreinheit bzw. des Fachbereichs

Die Tutorien bilden eine wichtige Ergänzung zu den in der Lehreinheit und am Fachbereich durchgeführten einführenden Veranstaltungen in der Methoden- und Statistikausbildung. Insbesondere bei fachbereichsweiten Veranstaltungen bieten die Tutorien die Möglichkeit, den Stoff fachspezifisch anzuwenden.

Evaluation

Eine Evaluation der Tutorien wird im Rahmen der Lehrevaluation vorgenommen.

Kalkulationsgrundlage:

30 stud. Hilfskraftstunden, Kosten insgesamt: ca. 8.640,00 € f. 1 Semester

Lf. Nr.	Maßnahme
18	1 wiss. Mitarbeiter/in 3/4 Stelle, (Institut für Soziologie) Servicebüro: Studiengangskoordination und Studienfachberatung

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Das Institut für Soziologie betreut neben den eigenen fachwissenschaftlichen Studiengängen eine Vielzahl fächerübergreifender Studiengänge wie die alten und neuen Lehramtstudiengänge und ist zudem an den erziehungswissenschaftlichen Studien in der Lehrerausbildung beteiligt. Besonders die Einführung des Bachelor, die Aufnahme der neuen Masterstudiengänge und die Vielfalt der angebotenen Studiengänge nach verschiedensten Studien- und Prüfungsordnungen führten und führen auch weiterhin zu einem überdurchschnittlich hohen Koordinations- und Beratungsbedarf.

Die im Wintersemester neu eingerichtete Stelle der Studiengangskoordination konnte bisher schon erhebliche Defizite auffangen, die unter anderem auf das Fehlen dieser zentralen Position bei der konkreten Umsetzung der Hochschulreform zurück zu führen sind. In Kooperation mit der Lehreinheit Sozialwissenschaften, dem „Team Studienreform“ der WWU, dem Prüfungsamt I und dem Dezernat 2.3 fand und findet eine sukzessive Überarbeitung der Bachelor-Studiengänge statt. Die konsequente Beratung von Studierenden und Lehrenden in Bezug auf die Prüfungsverwaltung QISPOS zeigt gute Resultate. Auch die neuen Masterstudiengänge wurden erfolgreich in die Lehre eingeführt, eine weitere Implementierung bleibt dennoch notwendig, vor allem bezüglich der Prüfungsmodalitäten, -organisation, und -dokumentation und der Überprüfung des Lehrangebotes.

Darüber hinaus liefert eine im Dezember durchgeführte Wiederholungsbefragung von Bachelor-

Studierenden zu ihrem Studium und zu (Informations-)Defiziten eine empirische Grundlage für die fortgeführte Evaluation der Bachelor-Studiengänge und für die Studienberatung. In dieser Befragung werden auch die Maßnahmen des Servicebüros (Studiengangskoordination und Studienberatung) evaluiert.

Insgesamt wurde im Wintersemester 2008/09 ein solides Fundament für die Umsetzung der Hochschulreform geschaffen, Kontakte wurden etabliert und liefern die Basis einer weiteren zielgerichteten Neustrukturierung der Lehre im Sinne des Bologna-Prozesses.

Langfristig muss die Koordination der Studiengänge weiterhin als fester Aufgabenbereich definiert und etabliert werden, einmal im Sinne der Re-Akkreditierungen, andererseits wegen des fortwährenden Koordinationsbedarfs nicht nur bei den fächerübergreifenden Studiengängen.

Die Studiengangskoordination wurde im Wintersemester 2008/09 durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin durchgeführt, die Koordination und Durchführung der Studien- und Praktikumsberatung hingegen wurde durch eine weitere wissenschaftliche Angestellte betreut. Durch den Wegzug der bisherigen Studienberaterin im Januar 2009 wurde eine Neustrukturierung des Servicebüros notwendig. Um weggefallene Kompetenzen möglichst verlustfrei aufzufangen und das Betreuungsangebot der Studierenden uneingeschränkt aufrecht erhalten zu können, übernahm die Studiengangskoordination übergangsweise zusätzlich die Organisation und Durchführung der Studienberatung. Ein Grund hierfür waren die schon vorhandenen fundierten Kenntnisse der Studiengänge, so dass eine kontinuierliche Beratung weiterhin gewährleistet werden konnte; ein weiterer Grund lag in der Erkenntnis, dass sich die Trennung der Studiengangskoordination vom Beratungsangebot nur als bedingt praktikabel erwies, da Studierende sich gerade in organisatorischen Fragen in der Regel eher direkt an die Studiengangskoordinatorin wandten.

Die Verbindung der (fächerübergreifenden) Studienberatung mit der Studiengangskoordination wurde somit schon im WiSe 2008/09 eingeleitet und soll mit der beantragten Maßnahme fortgeführt werden.

Vorgesehene Maßnahme

Die geplante Stelle wird die Tätigkeiten der **Studienberatung** mit der **Studiengangskoordination** vereinbaren.

Sie wird die Organisation der Beratungstätigkeiten im Servicebüro übernehmen und durch geeignete Maßnahmen (z.B. regelmäßige Teamsitzungen etc.) den Informationsfluss innerhalb des Servicebüros gewährleisten, so dass Studierende immer kompetente Ansprechpartner vorfinden und gleichzeitig strukturelle Schwierigkeiten in der Studiengangsplanung schnell aufgedeckt und behoben werden können.

Ebenso wird die Stelle für die kontinuierliche **Verbesserung des Informationsangebotes** für Studierende sorgen, unter anderem durch die Etablierung zielgerichteter Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Studiengängen bzw. –abschnitten und die weitere Überarbeitung des Internetauftritts des Servicebüros. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit den Studienberatern anderer Fächer vertieft werden, so dass gegebenenfalls ein gemeinsames Informationsangebot zur Verfügung gestellt werden kann und fächerübergreifende Probleme zeitnah gelöst werden.

Die Beratungstätigkeit wird neben der grundlegenden allgemeinen Beratung schwerpunktmäßig auf das fächerübergreifende Studienangebot gelegt, was durch die gleichzeitige Beschäftigung mit der Studiengangskoordination unterstützt wird.

Im Bereich der Studiengangskoordination wird die Maßnahme als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Koordinatoren anderer Fächer fungieren. Zu ihren Aufgaben gehören dementsprechend neben der **Koordination und Implementierung der Bachelor- und Master-Studiengänge**

- die Schnittstellenfunktion zwischen dem Institut, dem Prüfungsamt I und den Koordinatoren beteiligter Fächer (Politikwissenschaft, Ökonomik, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft)

senschaft etc.),

- die Schnittstellenfunktion zwischen Studierenden, Lehrenden und Prüfungsämtern,
- die Schnittstellenfunktion zum Zentrum für Lehrerbildung
- die Unterstützung des Lehrausschusses bei der Planung des Lehrangebotes
- die Zusammenarbeit mit dem „Team Studienreform“ und dem Dezernat 2.3 (QISPOS, LSF).

Da im Bereich der **elektronischen Prüfungsverwaltung** immer noch bei Studierenden und Lehrenden ein enormer Hilfebedarf besteht, wird die Stelle auch hier weiterhin als zentrale Anlaufstelle fungieren, die die Fragen bündelt und mit den zuständigen Ansprechpartnern der WWU Lösungen erarbeitet.

Überdies wird der/die Mitarbeiter/in die neuen Studiengänge mit den gegebenen Mitteln kontinuierlich **evaluieren**, um die „Studierbarkeit“ des Studienangebotes permanent zu überprüfen und gegebenenfalls gezielt Verbesserungen vorschlagen zu können. Dies wird vor allem hinsichtlich der (Re-)Akkreditierung der Studiengänge als unterstützende Maßnahme dienen.

Angaben zu erwarteten Verbesserungen und zu Alternativen

Durch eine zusammengefasste Studienberatungs- und -koordinationsstelle wird die Neukonzeption und Umstrukturierung des Studienangebotes effizient vorangetrieben. Erkenntnisse aus der Beratung können direkt in der Koordinationstätigkeit umgesetzt werden, sich daraus ergebende Informationen wiederum ohne Umwege in die Studierendenbetreuung und das Informationsangebot einfließen.

So kann auf die zwangsläufig eintretenden Schwierigkeiten bei der Einführung neuer Studiengänge schnell reagiert werden, was die Studienbedingungen erheblich verbessert. Der reibungslose Ablauf des Studiums wird auch durch die adäquate Organisation des Lehrangebotes, der Prüfungen und der (elektronischen) Prüfungsverwaltung maßgeblich unterstützt, dadurch erhöht sich entscheidend die „Studierbarkeit“ der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die verbesserte Organisationsstruktur des Servicebüros, die vertiefte Zusammenarbeit mit den Studienberatern und Koordinatoren anderer Fächer und ein verbessertes Informationsangebot werden einen weiteren Beitrag dazu leisten, Studierende bei ihrem Studium zu unterstützen und unnötige Studienzeitverlängerungen zu vermeiden. Da der Prozess der Hochschulreform bei weitem noch nicht abgeschlossen ist und einen enormen Verwaltungs-, Organisations- und Beratungsaufwand mit sich bringt, ist eine Alternative zum Einsatz einer langfristigen Stelle im Bereich der Studienberatung und Studiengangskoordination undenkbar, vor allem nicht angesichts der anstehenden Reform der Lehrerausbildung.

Bestehende und zu erwartende künftige Informationsdefizite und Unklarheiten in der Studienkoordination führen immer wieder zu starken Irritationen von Seiten der Studierenden und Lehrenden, zu einem erheblichen Mehraufwand für hauptamtlich Lehrende und gehen zu Lasten einer bedarfssortierten Studierendenbetreuung.

Die Nachfrage nach einem adäquaten Betreuungsangebot in Organisations- und Beratungsfragen wurde sowohl in den wiederholten Befragungen von Bachelor-Studierenden zu ihrem Studium als auch in der langfristig angelegten Evaluation des Servicebüros deutlich artikuliert.

Bis die derzeitige Umstrukturierung der Lehre und des Studienangebotes als abgeschlossen gelten kann, ist es dringend erforderlich, eine zentrale Anlaufstelle beizubehalten, die den Prozess am Institut begleitet und professionell umsetzt und gleichzeitig das Beratungsangebot für Studierende verbessert.

Alle Defizite in diesem Bereich gehen unvermeidlich zu Lasten der Studierenden.

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Gesamtkonzept der Lehre

Besonders in der Phase der Neustrukturierung der Lehre und unter Berücksichtigung der Vielzahl an Studienfächern, die vom Institut für Soziologie betreut werden, werden die vielfältigen Beratungs-

und Koordinierungsaufgaben an einer Stelle gebündelt. Durch die zeitnahe Reaktion auf Probleme in Studiengängen und auf Informationsdefizite bei Studierenden wird auch eine erhebliche Entlastung der Lehrenden bewirkt, die sich so wieder mehr den fachwissenschaftlichen Aspekten der Lehre widmen können. Auch Studierende müssen sich weniger der sehr zeitaufwendigen Aufgabe widmen, Ungereimtheiten ihres Studiums und verwaltungstechnische Fragen zu klären und können sich mehr auf die inhaltlichen Fragen ihres Studiums konzentrieren.

Aktuell befindet sich der Master of Arts im Fach Soziologie immer noch in der Akkreditierungsphase, in absehbarer Zeit müssen die Bachelor-Studiengänge re-akkreditiert werden. Durch die effiziente Unterstützung in der Lehr- und Studienangebotsplanung, durch die vollständige Implementierung der neuen Studiengänge im Fach und durch die (auf Evaluationen beruhenden) zielgerichteten Verbesserungsvorschläge werden diese Akkreditierungsverfahren bestens vorbereitet.

Evaluationskonzept

Die Maßnahmen des Servicebüros werden gemeinsam langfristig über eine dauerhafte Studierendenbefragung evaluiert. Hierfür füllen Studierende einen Fragbogen aus, auf dem sie sich anonym zu ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot des Servicebüros und zu Verbesserungswünschen äußern können. Die Auswertungen erfolgen regelmäßig, sobald eine aussagekräftige Rücklaufquote erreicht wurde. Darüber hinaus werden die Beratungstätigkeit und Informationsdefizite anhand der regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragung (zurzeit nur Bachelor-Studierende) ausgewertet.

Kalkulationsgrundlage

1 Wiss. Angestellte(r) TV-L Entgeltgruppe 13, ¾ Stelle ca. 18.740,00 € f. 1 Semester

Lf. Nr.	Maßnahme
19	1 Wiss. Mitarbeiter/in ½ Stelle (Institut für Soziologie); Servicebüro: Praktikumsberatung und –organisation, Unterstützung der fachwiss. Studiengangsberatung

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Die Koordination und Durchführung der Studien- und Praktikumsberatung wurde im Wintersemester 2008/09 durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin durchgeführt. Die berufliche Neuorientierung der Mitarbeiterin zum Jahresbeginn führte zu der Notwendigkeit, eine Übergangslösung zu organisieren. Die Aufgaben der Studien- und Praktikumsberatung wurden vorübergehend von anderen Mitarbeiterinnen des Servicebüros übernommen, damit ein kontinuierliches Betreuungsangebot für Studierende garantiert war. Gleichzeitig wurde ein Konzept entwickelt, das Servicebüro neu zu strukturieren, um zukünftig ein effizienteres Beratungsangebot zu gewährleisten. Die daraus resultierende Aufteilung der Beratungsschwerpunkte nach Studiengängen ermöglicht eine weitaus effektivere Betreuung der Studierenden, da Studierende in den fachwissenschaftlichen soziologischen Bachelor- und Masterstudiengängen (neben den grundlegenden und alltäglichen Fragen) andere Beratungsbedürfnisse haben als beispielsweise Studierende, die sich durch ihr Studium auf ein Lehramt im Fach Sozialwissenschaften vorbereiten wollen.

Die hier beantragte Stelle in der Studien- und Praktikumsberatung hat bisher in der hier vorgestellten Form noch nicht existiert; eine zielgerichtete und intensive Betreuung der fachwissenschaftlichen Studiengänge und der Praktikumsvermittlung und –organisation konnte bisher in adäquatem Umfang nicht angeboten werden.

Vorgesehene Maßnahme

Allgemein hat die **Betreuung und Beratung von Studierenden** in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen nach wie vor eine hohe Dringlichkeit. Die starke Strukturierung dieses Vollzeitstudi-

ums erfordert die Unterstützung durch ein optimiertes Beratungsangebot in den verschiedensten Formen, so dass das inhaltliche Studium nicht durch organisatorische Unsicherheiten behindert oder unnötig verlängert wird.

Das Servicebüro des Institutes für Soziologie wird zukünftig stärker als bisher ein zielgerichtetes Beratungsangebot für Studierende mit spezifischen Studienabschlüssen und Berufszielen anbieten.

Daher ist diese geplante Maßnahme – neben der Betreuung allgemeiner grundlegender Studienberatungsfragen – konkret darauf ausgerichtet, vorrangig ein gezieltes Beratungsangebot für Studierende der **fachwissenschaftlichen Studiengänge** (alter und neuer) Studienordnungen zu offerieren.

Auch wenn der 2-Fach-Bachelor Soziologie bereits erfolgreich in den Hochschulalltag integriert wurde, belegen die zahlreichen Beratungsanfragen fortwährend, dass dieser Studiengang weiterhin einer intensiven Betreuung bedarf. Die Integration der „Allgemeinen Studien“ im Sinne des Erwerbs überfachlicher Schlüsselqualifikationen und –kompetenzen hat sich bisher noch nicht etabliert und muss daher dringend in die fachspezifische Studienberatung integriert werden.

Der Master of Arts im Fach Soziologie ist bisher nicht akkreditiert, mögliche Änderungen dieses Studienganges müssen direkt mit den Studierenden kommuniziert und umgesetzt werden. Eine umfassende Betreuung in diesem Studiengang kann neben einem interessanten Lehrangebot auch dazu beitragen, dass Münster als attraktiver Standort für das Studium der Soziologie betrachtet wird.

Über die Beratung zum Studium am Institut für Soziologie hinaus wird es ein erweitertes Informationsangebot zu Auslandssemestern geben. Viele Studierende wollen die Möglichkeit nutzen, sich in der Bachelor- oder Masterphase zusätzliche Qualifikationen durch ein Studium im Ausland zu erwerben. Damit dieses Vorhaben auch sinnvoll in den Studiengang integriert werden kann, muss die inhaltliche Beratung im Vorfeld optimiert werden.

Praktikumsberatung:

Bei den fachwissenschaftlichen Studiengängen spielt besonders die spätere Berufsfeldorientierung und die Anwendbarkeit des Erlernten in der Berufswelt eine bedeutende Rolle.

Die stärkere Berufsfeldorientierung, wie sie auch in der Bologna-Reform angestrebt wird, erfordert eine noch stärkere praktische Orientierung in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Besonders im Bachelor, der als erster berufsqualifizierender Abschluss die *employability* gewährleisten soll, ist daher eine konkrete Auseinandersetzung mit Berufsfeldern in den Fächerspezifischen Bestimmungen der Soziologie unter anderem durch die Verankerung eines Pflichtpraktikums vorgesehen. Dies erfordert aber auch, dass ein umfassendes Beratungsangebot zu potentiellen Arbeitsbereichen angeboten werden kann, das auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Befähigungen der Studierenden eingeht. In diesem Rahmen muss daher eine intensive Rücksprache mit den Studierenden zu seinen Vorstellungen stattfinden, aber auch das Angebot schon vorhandener Praktikumsstellen muss gepflegt werden. Darüber hinaus bedarf es eines Ausbaus von Kontakten zu weiteren Praktikumsanbietern.

Ein neuer Bereich ist hier die Beratung zu Auslandspraktika. Ein Praktikum im Ausland wird von Studierenden derzeit selten in Erwägung gezogen, ein ausführliches Informationsangebot soll dem entgegenwirken und über Möglichkeiten aufklären.

Die Maßnahme hat demnach folgende Arbeitsschwerpunkte:

Beratung:

- grundlegende Studienberatung in allen Studiengängen (inkl. Informationsbereitstellung)
- Beratungsschwerpunkt: fachwissenschaftliche Studiengänge (Bachelor, Master, Magister)
- Auslandssemester
- Allgemeine Studien
- vorbereitende und begleitende Praktikumsberatung
- Auslandspraktika

Weitere Schwerpunkte:

- Organisation der Praktika
- Pflege bereits existierender Kontakte zu Praktikumsanbietern
- Aufbau neuer Kontakte zu Praktikumseinrichtungen
- Aufarbeitung bereits absolviert Praktika als Beratungsgrundlage (ggf. Veröffentlichung ausgewählter Praktikumsberichte)
- Erarbeitung eines Informationsangebotes zu Auslandspraktika (formale und organisatorische Kriterien, Kontaktadressen, Ansprechpartner etc.)
- Schnittstellenfunktion zum Career Service
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Werbung Master etc.)
- Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung der WWU

Angaben zu erwarteten Verbesserungen und zu Alternativen

Durch die bedarfsorientierte Beratung wird den Studierenden ihr Studium erheblich erleichtert, Unsicherheiten können aufgefangen und das Studium in zukunftsorientierte Bahnen gelenkt werden. Die spezifische Beratung in Hinblick auf das fachwissenschaftliche Profil, die Unterstützung bei der Erarbeitung fachlicher und überfachlicher Qualifikationen im In- und Ausland ermöglichen den Studierenden einen hochwertigen Abschluss, der ihnen schon nach Absolvieren des Bachelor den Weg in die allseits geforderte *employability* ebnen kann.

Die Beratung kann dazu beisteuern, dass mehr Studierende als zuvor ihr Studium in der anvisierten Regelstudienzeit erfolgreich beenden können.

Zurzeit führen beispielsweise Auslandssemester häufig zu einer Verlängerung der Studienzeit. Hier kann schon im Vorfeld durch eine genaue Abstimmung der ausländischen Lehrinhalte auf die Studienordnung der Soziologie entgegengewirkt werden.

Das Bedürfnis nach Beratung in allen organisatorischen Fragen rund um das Studium ist durch die schon stattgefundenen Befragungen zum Bachelor-Studium in der Soziologie bereits dokumentiert. Die Komplexität der Studiengänge, die universitätsweite Umstrukturierung der Hochschullehre mit den damit einhergehenden Unsicherheiten, aber auch die Anforderung einer über das inhaltliche Studium hinausgehende Qualifizierung für potentielle Berufsfelder geben der fachspezifischen Studienberatung eine neue Bedeutung. Eine erfolgreiche Umsetzung der Hochschulreform im Sinne des Bologna-Prozesses ist ohne begleitende Maßnahmen wie diese nicht denkbar.

Stellenwert im Gesamtkonzept der Lehre

Die intensive Beratung von Studierenden ist grundlegender Bestandteil der Lehre, nur durch sie kann gewährleistet werden, dass Studierende sich auf die inhaltlichen Aspekte ihres Studiums konzentrieren können.

In der Soziologie ist die Berufsfeldorientierung und das Absolvieren eines Praktikums im fachwissenschaftlichen Profil integrativer Bestandteil des Studienganges und verpflichtend vorgesehen. Eine adäquate Betreuung muss daher im Gesamtkonzept der Lehre berücksichtigt werden.

Evaluationskonzept

Die Maßnahmen des Servicebüros werden gemeinsam langfristig über eine dauerhafte Studierendenbefragung evaluiert. Hierfür füllen Studierende einen Fragbogen aus, auf dem sie sich anonym zu ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot des Servicebüros und zu Verbesserungswünschen äußern können. Die Auswertungen erfolgen regelmäßig, sobald eine aussagekräftige Rücklaufquote erreicht wurde. Darüber hinaus werden die Beratungstätigkeit und Informationsdefizite anhand der regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragung (zurzeit nur Bachelor-Studierende) ausgewertet.

Kalkulationsgrundlage

1 Wiss. Angestellte(r) TV-L Entgeltgruppe 13, ½ Stelle ca. 12.500,00 € f. 1 Semester

Lf. Nr.	Maßnahme
20	Studentische Hilfskräfte 20 Stunden/Woche (Institut für Soziologie) Servicebüro: Studienfachberatung und Prüfungsverwaltung

Erläuterung:

Bisherige Praxis

Das Angebot des Servicebüros wurde bereits in den vergangenen Semestern durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte erfolgreich unterstützt. Durch ihre Beschäftigung konnte ein umfassendes Beratungsangebot in einem adäquaten zeitlichen Umfang gewährleistet werden. Überdies übernahmen sie die immer noch notwendige Verwaltung und Ausgabe der „Scheine“, die die Dokumentation der Studien- und Prüfungsleistungen jenseits der bisher teilweise noch fehleranfälligen Prüfungsverwaltungssoftware QISPOS gewährleisten und zukünftig die Grundlage der Modulbögen in den Master-Studiengängen bilden.

Vorgesehene Maßnahme

Das Servicebüro soll weiterhin durch studentische Hilfskräfte unterstützt werden. Neben der Übernahme allgemeiner grundlegender Beratungstätigkeiten und der Scheinausgabe wird ihr Schwerpunkt die kontinuierliche und zielgerichtete Informationsbereitstellung für Studierende sein. Dazu gehört die genaue Überprüfung der bereits im Internet zur Verfügung gestellten Informationen zu den Studiengängen wie auch ggf. deren Aktualisierung. Ebenso werden sie an der Vorbereitung und Durchführung zielgerichteter Informationsveranstaltungen für Studierende beteiligt sein. Zudem sind sie für die Übernahme administrativer und reproduktiver Arbeiten im Bereich der anfallenden Aufgaben des Servicebüros zuständig und helfen bei aktuellen Evaluationen der Studiengänge und des Servicebüros.

Die Maßnahme umfasst demzufolge die folgenden Tätigkeiten:

- grundlegende Studienberatung in allen Studiengängen
- Erstellen von Informationsmaterialien für Studierende
- Veröffentlichung von Informationen auf den Internet-Seiten des Institutes, Aushänge etc.
- Unterstützung der Evaluationen (Erfassen und Aufbereiten der Daten, Erstellen von Präsentationen etc.)
- Erstellen und Verwaltung von Datenbanken (Praktikumsberatung etc.)
- Scheinausgabe, Verwaltung von Modulbögen

Angaben zu erwarteten Verbesserungen und zu Alternativen

Durch die erweiterten Öffnungszeiten des Servicebüros wird eine intensive Betreuung der Studierenden ermöglicht. Aufgrund der Vielgestaltigkeit diverser zu betreuender Studiengänge ist die Erweiterung der Serviceleistungen unverzichtbar. Durch die erzielte intensivere Betreuung in der stud. Studieneingangs- und Studienverlaufsplanung sowie in der Studienabschlussphase ist eine detaillierte und individuelle Beratung gewährleistet. Dadurch wird den Studierenden ihr Studium erheblich erleichtert. Zudem ist der Umstand, dass sich die studentischen Hilfskräfte selbst noch im Studium befinden, der vorgesehenen Maßnahme absolut dienlich: Die große Nähe zu den Belangen und Bedürfnissen der Studierenden kommt der Beratungstätigkeit und somit der Qualität der Beratungsgespräche sehr zu Gute.

Stellenwert der vorgesehenen Maßnahme im Grundkonzept der Lehre

Die intensive Beratung von Studierenden ist grundlegender Bestandteil der Lehre, nur durch sie kann gewährleistet werden, dass die Studierenden sich auf die inhaltlichen Aspekte ihres Studiums konzentrieren können.

Evaluationskonzept

Die Maßnahmen des Servicebüros werden gemeinsam langfristig über eine dauerhafte Studierendenbefragung evaluiert. Hierfür füllen Studierende einen Fragbogen aus, auf dem sie sich anonym zu ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot des Servicebüros und zu Verbesserungswünschen äußern können. Die Auswertungen erfolgen regelmäßig, sobald eine aussagekräftige Rücklaufquote erreicht wurde. Darüber hinaus werden die Beratungstätigkeit und Informationsdefizite anhand der regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragung (zurzeit nur Bachelor-Studierende) ausgewertet.

Kalkulationsgrundlage

20 SH/Woche, Kosten insgesamt: ca. 5.720,00 € f. 1 Semester

4) Ergänzende Angaben

Versicherung des Antragstellers:

- Die zur Umsetzung der beantragten Maßnahmen erforderliche unterstützende Ausstattung (Personal, Sachmittel, Räume, Geräte etc.) ist vorhanden und wird vom Fachbereich/der Lehreinheit/der Zentralen Einrichtung zur Verfügung gestellt.
- Die zur Umsetzung der beantragten Maßnahmen erforderliche unterstützende Ausstattung (Personal, Sachmittel, Räume, Geräte etc.) wurde im Rahmen der Bedarfsanmeldung mit beantragt und in der Kostenkalkulation berücksichtigt.
- Ein Evaluationsbericht (für eine Maßnahme, die bereits mindestens ein Semester umgesetzt wurde und wieder beantragt wird) bzw. ein Evaluationskonzept (für eine neu beantragte Maßnahme) wird mit der Antragstellung, der jeweils beantragten Maßnahme eindeutig zugeordnet beigefügt.

Eine Stellungnahme des (1) Fachbereichsrates, des (2) Dekans bzw. Dekanats und (3) der Fachschaft zu den beantragten Maßnahmen ist erforderlich.

Ansprechpartner für Rückfragen zu den beantragten Maßnahmen:

Name: Prof. Dr. Annette Zimmer / Prof. Dr. Matthias Grundmann
Funktion: Geschäftsführende/r DirektorIn
Anschrift: Scharnhorststr. 100/121
Telefon: 24371 / 25303
E-Mail: direktor.ifpol@uni-muenster.de / ifs2@uni-muenster.de

Dekan/Leitung der Einheit

Datum, Unterschrift